



Pressespiegel

1992 - 2007



Basler Zeitung 12. April 2007

Rot-Blau. Untrennbar mit Basel verbunden sind Skelt! (links) und Tron von P-27.

Die Klasse der alten Schule

Die Hip-Hopper P-27 wagen ein Comeback – und taufen ihre EP in der Kuppel

MARC KREBS

► Acht Jahre lang war es ruhig um P-27. Nun melden sich Skelt! und Tron mit funky Tracks zurück. Am Samstag lädt die Old School zur grossen Klassenzusammenkunft.

«Älterlichy Warnig: Alty Schuel» steht auf dem EP-Cover geschrieben. Tron und Skelt! sind erst 33 Jahre alt, aber schon Urgesteine in der lokalen Hip-Hop-Szene. Mit ihrem Debüt vor 15 Jahren leisteten sie Pionierarbeit, vollzogen mit Black Tiger einen «Murder by Dialect», den ersten Mundartrap der Schweiz. 1999 veröffentlichten P-27 ihr drittes Album. Seither haben wir nichts mehr gehört von der Gruppe. Aufgelöst haben sie sich nie, sondern sich anderen Projekten gewidmet. Skelt! und Tron gingen eigene Wege, mischten in Theater- und Musikproduktionen

mit. Dass P-27 dabei nie ganz in Vergessenheit gerieten, dafür sorgten alte Anhänger: «Wir wurden immer wieder gefragt, ob es uns noch gebe», erzählt Tron. Vor knapp drei Jahren traf er zufällig Skelt! wieder. Das war wie eine Klassenzusammenkunft: Man schwelgte in «Weisch no»-Erinnerungen an die Zeiten, als sie erlebten, wie Schweizer Rap vom Untergrund an die Oberfläche gespült wurde und Hip-Hop der Schlüssel zur Kreativität war. «Schau mir die Szene von heute an, so scheint es zuallererst darauf anzukommen, was man repräsentiert. Erst an zweiter Stelle gehts darum, was man macht», erzählt Skelt!. Früher sei es genau umgekehrt gewesen. «Mit dem Hip-Hop von heute werde ich zu einem grossen Teil nicht glücklich,

ergänzt Tron. Was die beiden vermissen? Die funky Old-School-Produktionen. Und den Spassfaktor.

COMEBACK. Lust und Spass waren bei Tron, dem Musikproduzenten und Teilzeitrapper, sowie Skelt!, dem Zeremonienmeister, wieder vorhanden. Also jammten und reimten sie im Heimstudio gemeinsam und stellten fest, «dass sich das sehr gut anfühlt», wie Skelt! resümiert. Das Resultat der monatelangen Tüfteleien wurde nun auf eine EP gepresst: «Pumpin' Daze» heisst das Comeback von P-27, das vom Artwork nahtlos an ihr Debüt «Overdose Funk» aus dem Jahre 1992 anknüpft. «Pumpin' Daze», bezieht sich das auf pumpende Beats und vernebelte Zustände? Tron grinst und verneint.

Mit Inhalieren hat der Titel nix zu tun, vielmehr steht er für die pulsierenden Tage. Diese lassen sie hochleben, in Tracks wie «Here We Go!» oder «Theme from P-27». Sie parodieren liebevoll die Toaster in «Rastafunkay» und mit «Kauboi» servieren sie einen amüsanten Bluegrass-Rap. Zudem enthält die EP auch noch einen neuen Edit ihres Klassikers, «Murder by Dialect».

«Pumpin' Daze» erscheint im Eigenvertrieb. Sollte die Nachfrage erfreulich sein, hätten sie genügend Lieder für ein ganzes Album im Köcher. Der Markt wird entscheiden, ob wir diese bald auch noch zu hören bekommen.

► **Kuppel, Basel.** Binningerstr. 14. Sa, 14. 4., 22 Uhr. Special Guest: Black Tiger. www.p-27.ch

«Wir sind wieder hier»

Nach acht Jahren kehrt die Basler Hip-Hop-Band auf die Bühne zurück.

■ Sarah Kuhni

Da bringen sie eine neue CD raus – und sie klingt wie früher. «Wir machen viele Anspielungen auf die Anfänge von Rap und P-27», erklärt Tron. Es sei eine Hommage an die damalige Zeit. Und Skelt!: «Wir wollen einfach sagen, hallo, wir sind wieder hier, und wir geben Gas.»

Ja, die Basler P-27 kehren nach acht Jahren zurück auf die Bühne. Und in die CD-Regale. «Pumpin' Daze» heisst ihr Neuling, der am Samstag in der Kuppel getauft wird. Aber: «Wir schreiben uns nicht ein Comeback auf die Flagge», sagt Skelt!. Denn aufgelöst hätten sich P-27 nie. «Nur auf Eis gelegt», so Tron.

30 Songs in drei Jahren

Vor drei Jahren hatten sie es nicht mehr ausgehalten: Skelt! und Tron hatten den Drang, P-27 wieder zu beleben. In dieser Zeit entstanden über 30 Songs. Ende Jahr soll nun ein abendfüllendes Album erscheinen, im ursprünglichen Stil und auch mit experimentelleren Titeln.

Vorerst wollen sie mit ihrer selbst produzierten EP – einer Mischung aus Album und Maxi-Single – den P-Groove wieder unter Volk bringen. Auf «Pumpin' Daze» finden sich sechs Songs im alten Stil. Einer ist sogar 16 Jahre alt: «Murder By Dialect», der die Initialzündung für Rap auf Schweizerdeutsch war. «Wir haben den Song lediglich in der Klangqualität verbessert», erklärt Skelt!.

«Wir schreiben uns kein Comeback auf die Flagge.»

Skelt!

Skelt!. «Ich bekam fast Vögel, als ich mir die alte Version im Vergleich zur neuen nochmals anhörte», ergänzt Tron.

Neben den sechs Tracks bietet die Scheibe haufenweise Bonusmaterial wie Instrumentals und A-Cap-



Skelt! (links) und Tron: «Es gibt einige, die finden uns nicht zeitgemäss. Das ist uns egal.»

Foto: zVg

pella-Versionen. «Wir wünschen uns, dass Musiker daraus ihre eigenen abgefahrenen Versionen produzieren», sagt Tron. Auch wenn es Musiker anderer Stilrichtungen wären. «Hauptsache, die Leute haben Spass.»

DJ Drozt organisiert

Typisch Oldschool haben sich Skelt! und Tron entschieden, nur zu zweit auf der Bühne zu stehen. Was aber nicht heisst, dass sie nie wieder mit einer Band

zu sehen seien, macht Tron klar.

Auch Gastauftritte gibts nur an der Plattentaufe: Mit dabei sind Black Tiger und DJ Drozt – war der eigentlich nicht auch Teil der P-27-Crew? Er war. Und er ist noch immer, übernimmt jetzt aber die Promotion und kümmert sich ums Booking. Für die

EP steuerte DJ Drozt die Scratches für einen Track bei.

Und schon gibt es Kritik: «Es gibt einige, die finden, wir seien nicht zeitgemäss», so Tron. Aber: «Das ist uns egal. Wir machen nicht krampfhaft moderne Musik.» Skelt! will vor allem, «dass wir wahrgenommen werden.» Damit

das klappt, geben die Jungs «Gas wie die Tiere». Sie hoffen, dass sich P-27 wieder in den Köpfen der Hip-Hop-Fans verankern können. «Und bestenfalls in den Herzen.»

«Oldschool Da Real Gruv». Live: P-27, Black Tiger und DJ Drozt. Sa, 14. April, ab 22 Uhr. Kuppel, Binningerstrasse 14, Basel. www.p-27.ch

Baslerstab
10. April 2007

P-27 sind zurück auf der Bühne – mit «Pumpin' Daze»

BASEL – Nach 8 Jahren Sendepause melden sich P-27 mit einer neuen EP zurück. Im Vorfeld der Plattentaufe unterhielt sich 20 Minuten mit Skelt! und Tron über Old School, Legendenstatus und Mundart-Rap.

«Murder by Dialect», eure Kollaboration mit Black Tiger von 1992, gilt als erster Mundart-Rap-Song überhaupt. Seid ihr stolz darauf, wie sich die Szene seither entwickelt hat?

Tron: Wir sind stolz darauf, als Erste gezeigt zu haben, dass man auf Schweizerdeutsch rappen kann – auch wenn es damals vielleicht noch holprig und unbeholfen klang. Aber die Szene selbst hat sich selbstständig entwickelt, wir betrachten uns nicht als ihre stolzen Väter.

Was gab den Ausschlag, wieder zusammen ins Studio zu gehen und neue Songs aufzunehmen?

Skelt!: Tron und ich wurden immer wieder nach neuen Sachen gefragt. Irgendwann dachten wir: «Wieso nicht?» Und als wir dann im Studio standen, übertrafen die Ergebnisse unsere Erwartungen.

Habt ihr nicht Angst davor, euren Legendenstatus zu demontieren?

Skelt!: Die Gefahr besteht natürlich. Aber wir haben uns nie von Ängsten beeinflussen lassen.

Tron: Wir boten schon im-

mer Angriffsflächen. Das war vor 15 Jahren nicht anders als heute.

Was erwartet die Hörer auf

«Pumpin' Daze»?

Skelt!: Die älteren Semester werden hoffentlich einen Flashback erleben. Die Jün-

geren hingegen daran erinnert, dass Hip-Hop durchaus auch mal lustig sein kann, so wie das früher war.

Tron: Gleichzeitig soll sie aber auch einen Bogen über 16 Jahre P-27 spannen.

Thomas Nagy



P-27 melden sich morgen Abend in der Kuppel nach acht Jahren mit einer neuen EP zurück.

Pino Covino

20 Minuten
13. April 2007

Schweizer Illustrierte

Nr. 43 / 25. Oktober 1999



Fotos: Geri Born

Schweizer Hip-Hop-Pioniere p-27

«Jetzt geben wir wieder Gas!»

1992 war **p-27** die erste Hip-Hop-Band, die erfolgreich in Mundart rappte. Nach fünf Jahren Pause sind sich **Tron** alias **Mike Mory**, 26, **Drozt** alias **Andi Litwahn**, 25, und **Skelt!** alias **Darko Delic**, 26 (von links), einig: «Jetzt geben wir wieder Gas!» Am 29. Oktober taufen die Basler ihr drittes Album «Dr einzig Wäg». In den letzten fünf Jahren gab es für p-27 übrigens nicht nur musikalische Veränderungen, sondern auch private: Drozt Andi Litwahn ist in eine tolle Wohnung mit eigenem Studio gezogen, und Tron Mike Mory ist inzwischen zweifacher Vater.

s. c.

5 SCHWEIZER ILLUSTRIRTE

Basler Bebbi

23. Oktober 1992

Skelt!, Scen, Tron und DJ Radikkal, erstmals auf CD:

Vier Jungs rappen in Baseldytsch

"Rappen kann man in jeder Sprache, auch in Baseldytsch", sagt der 19jährige Sänger Skelt! der Hip Hop Band P-27. Am Donnerstag präsentierte P-27 im "Only One" die erste in Schweizerdeutsch gerappte CD.

Treffpunkt der Rapper sind die Spielsalons der Steinen- vorstadt und die Jugis Gundeli, Bachgraben und Riehen. Dort vergnügen sich die vier Jungs der Basler Rapformation P-27 Skelt! (Darko Delic), Scen (Guri Schwarz), Tron (Michael Mory), und DJ Radikkal (Christian Vasiljevic). Die vier 19 bis 20 Jahre alten Lehrlinge haben dieselben Hobbies: Musik, Sprayen und Töffahren. Gemäss ihrem Motto, "rappen kann man in jeder Sprache", präsentierten sie am Donnerstag, 22. Oktober im "Only One" ihre erste

CD unter dem Titel "Overdose Funk". Neben Englisch rappen sie als erste Band auch in Schweizerdeutsch. Diese Pioniertat hat viel Publicity gebracht und vieles möglich gemacht. Bereits ein Jahr nach der Gründung verfügt P-27 über einen bekannten Dancefloor-Produzenten und über ein professionelles Management. Der flugs gegründete Fan-Club umfasst immerhin 250 eingeschriebene Mitglieder. Noch nehmen die vier Rapper ihren Erfolg auf die leichte Schulter.

Foto: Silvio Merter



Sigrun Höllrigl

Von links: Skelt! im Break Dance, DJ Radikkal und Tron von P-27



Bestärken Sie mit diesem Bild nicht gängige Klischees?

Warum? Dann kaufen wir uns eben zwei neue Limos. Im Ernst: Es stimmt, dass viele Leute Rap mit Gangstern, Slums und Ghettos assoziieren. Man wird da schnell in ein Schema gepresst. Aber wir kopieren die Amis nicht, sondern machen Rap mit Themen, die uns hier in der Schweiz beschäftigen. Wenn wir imitieren würden, stünden hier Luxuslimos und wir wären mit Goldketten behängt.

Klingt da eine Spur von Neid mit?

Nein, gewisse Rap-Künstler posieren vor den fetten Autos und Villen ihrer Produzenten oder suhlen sich in fremden Pools mit leicht bekleideten Mädchen. Wir finden das läppisch. Es sei denn, man schafft es aus eigener Kraft zu solchem Luxus. Wenn wir allerdings irgendwann mal unsere *eigene* Stretchlimo haben sollten, würden wir uns selbstverständlich damit ablichten lassen. Why not?

Hätten Sie keine Angst, wenn Sie solch düsteren Typen in einer dunklen Seitenstrasse begegnen würden?

Respekt, ja klar, wie Sie auch. Den haben wir eh vor allen

Menschen. Und wenn uns oder unseren Lieben jemand ans Fell will, dann erst recht. Hast Du eine Knarre am Kopf, schlägst Du sie dem Angreifer entweder aus der Hand oder versuchst, schnellstens Land zu gewinnen.

Was meinen Sie zur Legalisierung von Drogen?

Wir stehen dieser Betäubungsmittelklausele eher kritisch gegenüber. Die Grenze zwischen harten und weichen Drogen sollte klarer gezogen werden. Alkohol zum Beispiel ist überall erhältlich, auch Minderjährige haben Zugang. Viel zu viele Menschen werden süchtig danach, kriegen Leberzirrhosen und sterben dran.

Und bei anderen Drogen ist das nicht so?

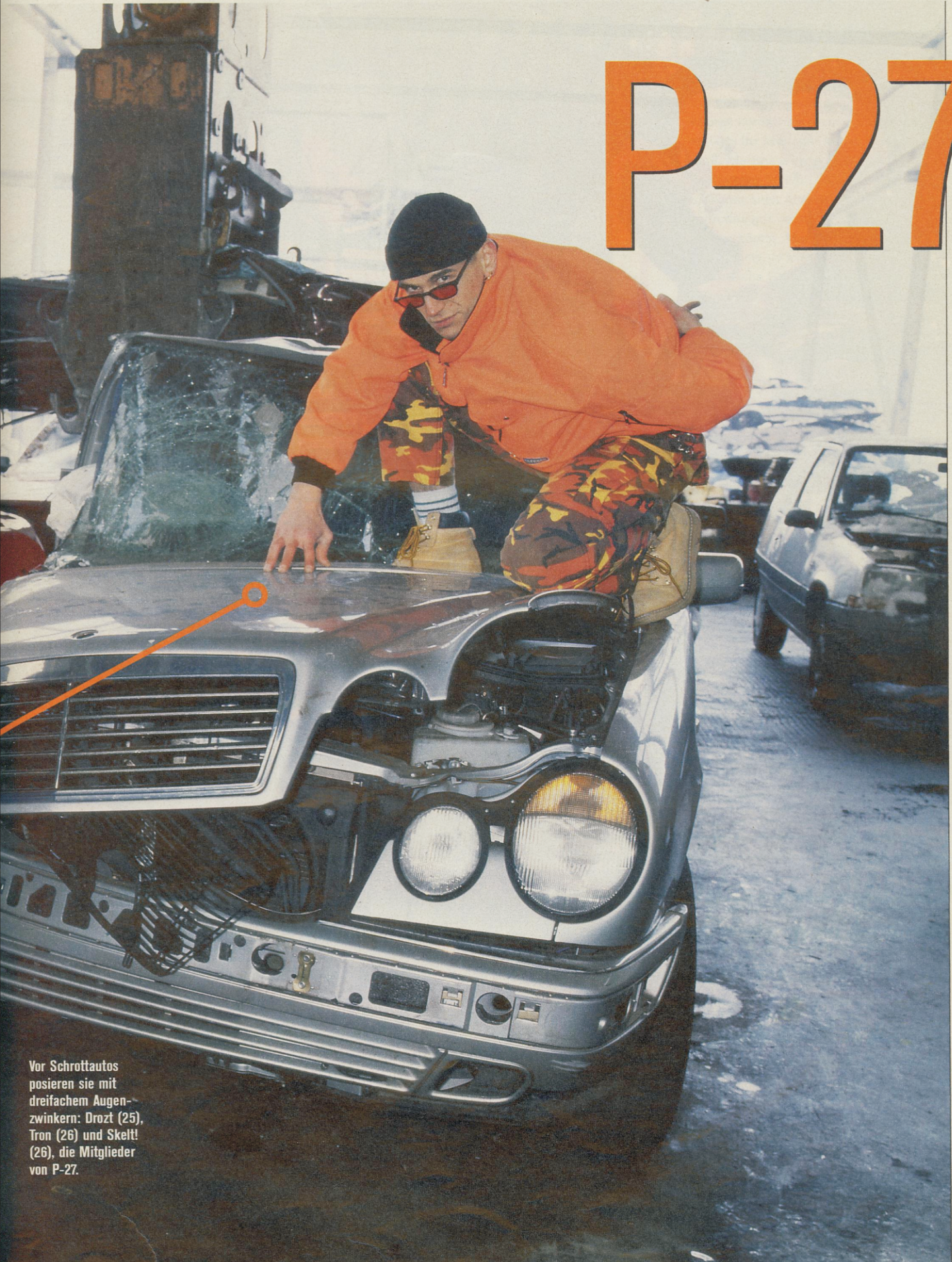
Es ist noch nie jemand in den ewigen Jagdgründen gelandet, weil er gewisse weiche Drogen konsumiert hat. Sie wissen, welche wir meinen. Und trotzdem kommt man dafür in die Kiste. Es nervt uns, dass viele aus den oberen Etagen, die ganz massiv darüber herziehen, selber nicht drogenfrei leben. Das heisst jetzt aber nicht, dass wir dafür sind, dass man Drogen im Warenhaus kaufen kann.

TELE Nr. 1/00 vom
8. - 14.1. 2000

hotshots

Miriam Zollinger

P-27



Vor Schrottautos
posieren sie mit
dreifachem Augen-
zwinkern: Drozt (25),
Tron (26) und Skelt!
(26), die Mitglieder
von P-27.

Foto: Paol Carrascosa. Ort: Auto-Recycling Kustler in Ruchtenberg

reime vom rhein

„Jetzt funkt's aa“ heißt das neue

Album der Schweizerdeutschen Rap-
Vorreiter **P-27**. Fun und Funk stehen
bei den B(asler)-Boys im Vordergrund

Mit der Nummer „Murder By Dialect“ und ihrer Debüt-CD „Overdose Funk“ etablierten sich P-27 1992 nicht nur als Trendsetzer für Mundart-Rap, sie öffneten auch zahlreichen andere Bands Tür und Tor. Doch wie ihre neue Platte zeigt, sind die Basler längst nicht gewillt, sich auf ihren Lorbeeren auszuruhen: nahezu alle Hip-Hop-Trends der letzten zwei Jahre wurden in ihr Nachfolge-Album integriert.

Beginnen wir beim Personellen: Nicht nur die Zahl der Fans, auch die der Bandmitglieder ist in der Zwischenzeit gestiegen. Neben den Rappern und Sängern Tron und Skelt!, DJ Radikkal und dem „Zusatz-DJ“ Drozt finden sich jetzt erstmals auch vier Instrumentalisten im Line-Up: Gitarrist Feel-X, Bassist Pip, Schlagzeuger Matt und Keyboarder J. P., die dem neuen Album eine abwechslungsreiche stilistische Vielfalt injiziert haben.

Jazz-HipHop nach Art von US3 und Jazzmatazz hielt Einzug, wie der Song „Jazz Tongue“ mit seinen zahlreichen Referenzen an diverse Genre-Größen belegt; beim swingenden „Eat My Fruits Of Funk“ darf sogar ein jazziges Flötensolo nicht fehlen. Auch zeitgemäße Ragga- und Reggae-Elemente tauchen auf, etwa im Stück „Judging Blind“. Für die Leute, deren Geschmack eher in Richtung Hardcore-Rap tendiert, haben P-27 ebenfalls Entsprechendes zu bieten. Am deutlichsten wird das im Stück „Run Baby Run“, das bereits als erste Single ausgekoppelt wurde.

Für diesen Song haben sich P-27 mit der Zürcher Avantgarde-Metal-Band Cor-

ner zusammengetan: Ice-T und Body Count lassen grüßen.

Aber keine Angst, ihre Hauptinspiration ist bei all dem nicht verlorengegangen: Funk als Grundkonzept zieht sich nach wie vor wie ein roter Faden durch sämtliche Songs – vom Opener „Jetzt funkt's aa“ bis zum letzten Stück „Put Your Funky Spacedün On“. Und spätestens dann sollte jedem klar geworden sein, daß es P-27 mittlerweile gut verstehen, dem HipHop mit Song-Strukturen und gesungenen Refrains zu größerer Dynamik und Abwechslungsreichtum zu verhelfen.

Kurze Breaks, seien es Dialoge, Musik-Splitter oder Scratches, sind heute ein festes Element von HipHop-Platten aller Couleur. Von De La Soul bis A Tribe Called Quest haben unzählige Rapper dieses Stilmittel gebraucht, um ihren Platten Struktur, Konzept oder einfach dynamische Auflockerung zu verpassen. Klar, daß da auch P-27 nicht fehlen. Im typischen Stil der Märchenplatten, mit denen ganze Generationen von Schweizer Jugendlichen auf-

wachsen, erzählen sie in kurzen Einblendungen die wundersame Geschichte von drei Zwergen, die auszogen, um neue Instrumente – sprich Gitarre, Baß, Keyboards und Schlagzeug – zu suchen und mit ihnen die verschlungenen Pfade im weiten Wald der Musik zu erforschen.

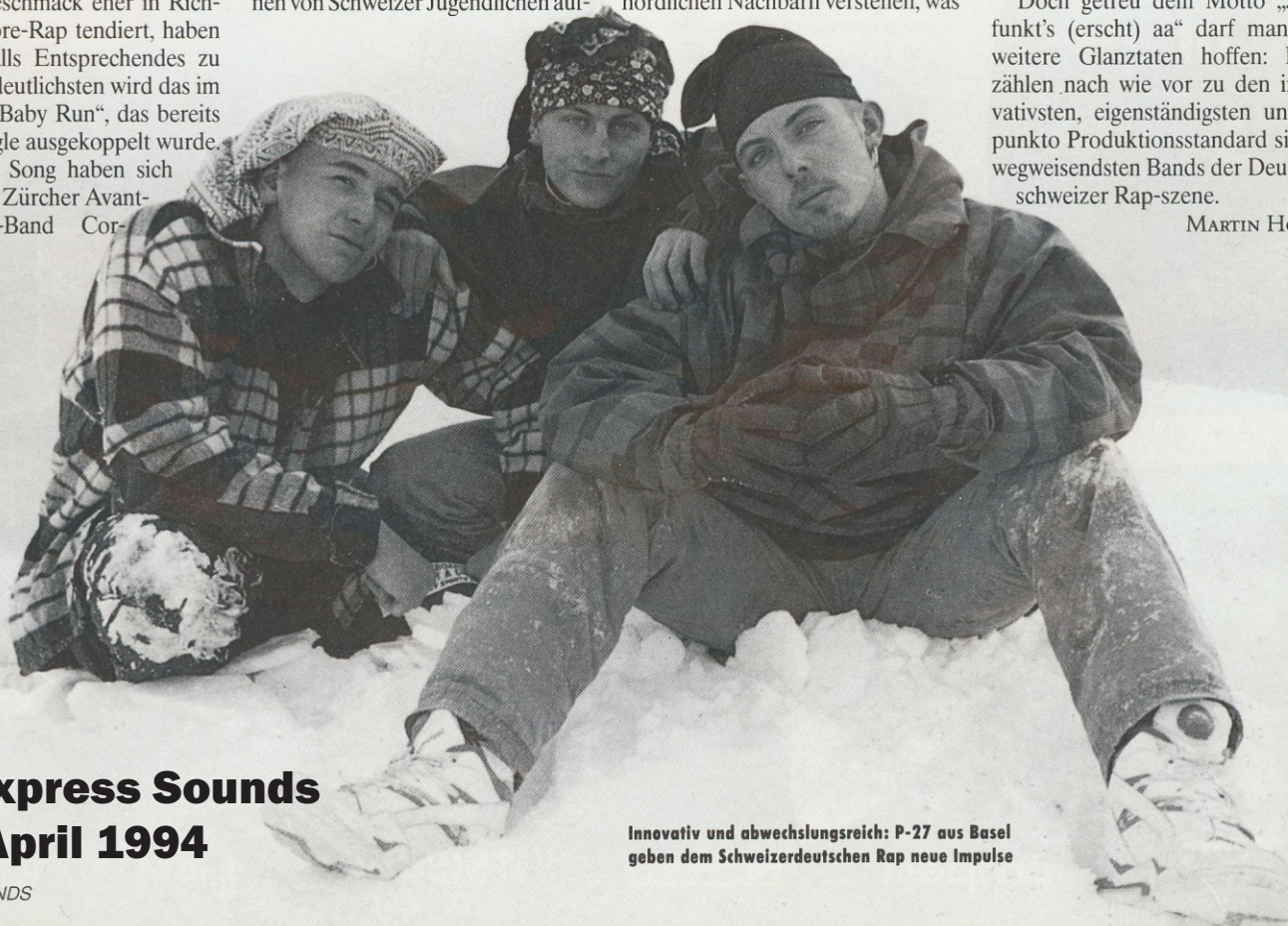
Was sie sonst noch zu sagen haben, bewegt sich querbeet: Die HipHop-üblichen Selbstbeweihräucherungen und Selbstdarstellungen, ihr Konzept von Fun und Funk, Polizeistreß, Liebeslust und Arbeitsfrust. Auch in punkto Drogen machen sie ihren Standpunkt deutlich. Das Thema taucht verschiedentlich auf, sei es im Nachruf auf einen Bekannten in „The Requiem“, in „Smoke This 1“ oder in „Judging Blind“. In diesen Songs machen sie aus ihrer Abneigung gegen harte Drogen wie Kokain und Heroin ebenso keinen Hehl wie aus ihrer Vorliebe für einen „Feierabendjoint“ mit Bier; wobei sie in „Smoke This 1“ schon mal hochdeutsch rappen, damit auch die nördlichen Nachbarn verstehen, was

gemeint ist. Spätestens seit Cypress Hill und Dr. Dre's „The Chronic“ (eine besonders potente Grasmischung) hat ein Teil der HipHop-Szene ihre neugefundene Liebe zu Cannabisprodukten in alle Welt getragen. Wer will es P-27 also verübeln, wenn sie sich dem Trend anschließen, weiche Drogen zu enttabuisieren?

Wer zu vielen Modeströmungen folgt, gerät natürlich schnell in Gefahr, sich zu verzetteln und als billiges Imitat dazustehen. Allerdings muß man das Szene-Umfeld betrachten, in dem sich P-27 bewegen: Anders als ihre welschen Kollegen, die eine äußerst lebendige und gleichsprachige Szene in Frankreich als Orientierungshilfe nutzen können, um etwas eigenes zu entwickeln, stehen P27 auf nahezu verlorenem Posten. Im deutschen Sprachraum fristet Rap ein Schattendasein, die deutsche HipHop-Szene hat gleichzeitig, und keineswegs vor der Deutschschweizerischen eine gewisse Eigenständigkeit entwickelt – ziemlich spät. Konsequenz: P-27 rappen Dialekt und in Englisch, eine Mischung, die sprachliche Pionierarbeit erfordert, denn jedes Idiom hat rhythmische Eigenheiten, die es zu berücksichtigen gilt.

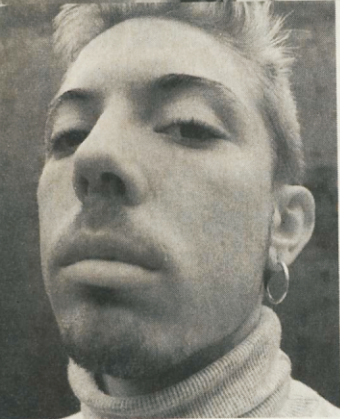
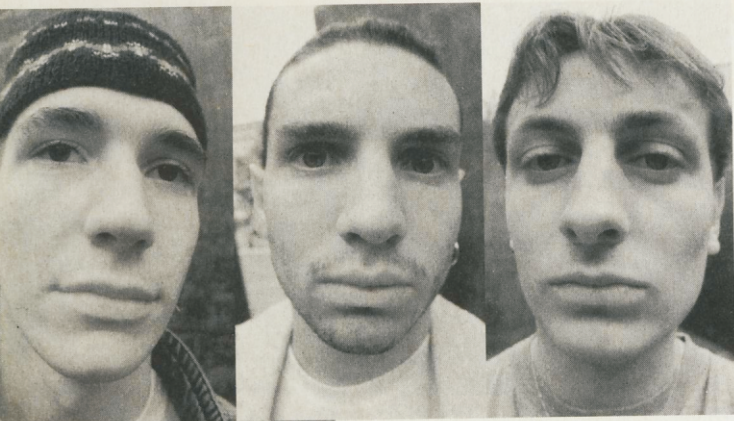
Doch getreu dem Motto „Jetzt funkt's (erscht) aa“ darf man auf weitere Glanzdaten hoffen: P-27 zählen nach wie vor zu den innovativsten, eigenständigsten und in punkto Produktionsstandard sicher wegweisendsten Bands der Deutschschweizer Rap-szene.

MARTIN HORAT



Musikexpress Sounds
Nr. 4 / April 1994

Innovativ und abwechslungsreich: P-27 aus Basel
geben dem Schweizerdeutschen Rap neue Impulse



Extreme Brennweite: Skelt, Scen, DJ Radikkal und Tron setzen sich gern in Pose

►►► und Samplern begonnen und viel geübt, gründete mit Scen die Hardcore Lyrics Crew, was dann aber glatt in die Hose ging. «Eigentlich», meint Tron, «hätten wir damals aufhören sollen, machten dann aber mit P-27 weiter.» Nicht nur, dass sie erstaunt waren, wie schnell die Platte mit P.D. Slice zustande kam; noch mehr überrascht sind die beiden

Kurzgeschorenen über den Erfolg ihrer CD «Overdose Funk». Dieser ist sicher in zweierlei Neuheiten begründet. Die eine: P-27 sind die ersten Deutschschweizer Rapper, die voluminös, treibend und handwerklich exzellent daherkommen und sauber und ebenso treibend rappen. Endlich eine CH-Band, die sich Sens Unik gleichstellen kann. Die andere: P-27 singen rund die Hälfte ihres Repertoires Baseldeutsch. Endlich können Hörer, die Rap vorher verabscheuten, anhand nachsprechbarer Dialekttexte den Sinn überhaupt erfassen und so dieser Musik auch gute Seiten abgewinnen, und endlich haben schweizerdeutsche Hip-Hopper begriffen, dass Rap als Sprach-Musik auch einer adäqua-

ten Sprache bedarf. Somit kann man die vier Basler für den Dialektrap als das bezeichnen, was die Sugarhill Gang für den Rap überhaupt war. P-27 grenzen sich heute möglichst vom Hip-Hop-Kuchen ab, zählen sich nicht mehr zur aktiven Szene und suchen immer das Neue. Auch ihr nächstes Projekt wird absoluten Neuheitswert haben. Tron: «Wir werden mit der achtköpfigen Basler Funkband Omikron arbeiten, rappen zu normalen Instrumenten, integrieren Band und DJs gleichwertig in unsere Lyrics.» P-27 bieten sich als Tor zum Verständnis der grossen weiten Welt des Hip Hop an. Tretet ein!

Christian Hug

Music Scene 11. November 1992

Programmzeitung Mai 2007



P-27 - Pumpin' Daze

P-27 gelten mit fünfzehn Jahren Bandgeschichte als Pioniere des Rap auf Schwyzerdütsch. Heute, nach 15 Jahren, drei Alben und mehreren Maxi-Singles wollen es die Basler Rapper mit neuer EP und Bühnenshow noch einmal wissen. 1991 veröffentlichten sie mit «Murder By Dialect» den ersten von Black Tiger in Mundart gesungenen Rap der Musikgeschichte. Auf ihrer «Jetzt funkt's aa»-Tour mit über 100 Konzerten bewiesen sie sich ausserdem als professionelle Live-Band. Auf ihrem aktuellen Tonträger Pumpin' Daze spannen Skelt! (Vocals) & Tron (Vocals & Scratches) nun einen unterhaltsamen Bogen über ihre gesamte musikalische Geschichte. Tron wirkte neben seiner Arbeit als Musiker auch als Produzent, Skelt rappte die gemeinsam erarbeiteten Lyrics. DJ Drozt, auf dem aktuellen Tonträger als versierter Künstler vertreten, wird sich in Zukunft um das Booking und die geschäftlichen Belange von P-27 kümmern. Die Musik weist Frische, Aktualität und einen Ideenreichtum auf, der den meisten Newcomern noch immer als Beispiel dienen dürfte. Hörbarer Spass an der Musik, eigenwillige Beats und intelligente Raps, das sind P-27 im Jahre 2007. Nach wie vor eine Ausnahmeerscheinung in der Basler HipHop-Szene.

Dänu Siegrist

«P-27»: Die Wege des HipHop

«P-27» ist eine der wichtigsten Gruppen der Schweizer HipHop-Szene und eine der profiliertesten Vertreterinnen des Basler HipHop-Movement. Jetzt ist ihre neue CD da.



«P-27» wandern seit Jahren auf den Wegen des HipHop. Ihre neue CD ist genauso eigenwillig wie kraftvoll. Foto zVg

Die Zeit, als das Phänomen HipHop noch in jedem Bericht, der sich mit diesem Musik- und Lebensstil befasste, erklärt werden musste, ist nun endgültig vorbei. HipHop steht heute als eines der weltweit erfolgreichsten Pop-Phänomene da. HipHop ist genauso wenig «ein Trend» wie Rockmusik; die Kultur um Beats, Bässe, Breakdance, Rap und Graffiti ist zu einem eigenen Kosmos geworden, in dem ganz verschiedene Sterne und Planeten leuchten.

Das hat einen Einfluss auf alle Beteiligten – und natürlich auch auf die Musiker, die Rapper und DJs also. «P-27» aus Basel mussten vor Jahren, als HipHop noch jünger war und sie mit ihrer Karriere noch am Anfang

standen, immer wieder all die leidigen Klischeefragen beantworten: Hat HipHop mit Gewalt zu tun? Ist HipHop links oder rechts? Heute, endlich, können sie einfach über Musik reden, Musik machen – und zwar eigenständige und kraftvolle –, und das ist schliesslich schon schwer genug. «P-27», das sind heute die versierten Rapper Skelt! und Tron – sowie der hervorragende DJ Drozt. Die drei werden auf der CD und bei Konzerten von diversen Musikern und Rappern unterstützt. Fünf Jahre lang musste man auf das neue Werk der Gruppe warten. Warum so lange? Drozt: «In dieser Zeit haben wir unsere eigenen Studios eingerichtet.» Eine Wahnsinnarbeit zwischen Handwerk und

Soundtechnik: Jeder Ton auf «dr einzig Wäg» wurde von den 27-ern selber aufgenommen. Das Ganze ist eine genauso vielfältige wie eigenwillige Produktion geworden. «P-27» beweisen endgültig, dass sie nicht an markt-gängigen HipHop-Klischees interessiert sind, sondern sich ihre eigene stilistische Werkzeugkiste geschaffen haben. Tron: «Wir haben zweieinhalb Jahre gebraucht, um die CD aufzunehmen. Jeder von uns hat aber in den vergangenen vier Jahren auch eigene Projekte verfolgt.» Skelt! und Drozt setzten ihre kreativen Kräfte etwa bei dem fantastischen Basler HipHop-Theaterstück «Gleis X» erfolgreich ein, Tron arbeitete unter anderem beim hochinteressanten und stilbildenden Sound-Projekt «Chapter 12» mit.

Solche Tätigkeiten erweitern Horizonte – und das merkt man «dr einzig Wäg» eindeutig an. Soundtechnisch gesehen ist die neue CD eine Mischung aus den beiden vorhergegangenen Produktionen: Es wird mit Samplings, Sequenzern, aber auch mit Musikern gearbeitet. Da wirkt also einerseits der digitale Charme des HipHop, andererseits geben die Musiker dem Ganzen eine schöne Spannung und Versatilität. Auch auf der Bühne wird dies wohl eine der Stärken des neuen Programmes der Gruppe bilden. In textlicher Hinsicht sind «P-27» gereift: Persönliches und Philosophisches gehen Hand in Hand. CD-Taufe ist am Freitag im Sudhaus Wart-eck. Christian Platz

Basler Zeitung
Oktober 1999



P-27.

Foto Knips & Linse

Mundart-Rap

S. Die Gruppe P-27 ist die Neuentdeckung von 1992! Sie bewies als erste Band, dass Hardcore-Rap auch auf Baseldeutsch möglich ist.

Gegründet wurde P-27 1991 vom Sänger Scen und D. J. Tron. Die zwei Jungs kannten sich bereits von ihrer früheren Band «Hardcore Lyrics Crew». In ihrem Keller tüftelten sie ohne Sampler und nur mit ein paar Plattenspielern und Recordern neue Sounds aus. Schliesslich suchten sie nach einem typischen Schweizer Namen. In An-

lehnung an den inzwischen aufgelösten Schweizer Geheimdienst nannten sie sich P-27.

Da P-27 eine Einheit war, die geheime Nachrichten und Botschaften übermittelte, schien es den jungen Musikern richtig, diesen Namen zu übernehmen. P-27 ist damit wieder auferstanden, jedoch als Rap-Formation, die ihre «geheimen» Botschaften an die Öffentlichkeit übermittelt.

Morgen Donnerstag, 25. Februar, gibt die Band ab 21 Uhr ein Konzert im Sommercasino.

Baslerstab
24. Februar 1993

Die «P-27»-Rapper aus Basel melden sich mit neuem Album zurück

Basler Rap erobert Schweiz

«p-27»

Die Basler Hip-Hop-Band «P-27» rappt sich auf der Überholspur an die Spitze. Mit neuem Album im Gepäck und einem Vertrag mit Plattenkonzern EMI in der Tasche starten die drei Basler ihren Eroberungszug durch die Schweizer Konzerthallen.

Mit ihren baseldeutschen Rap-Texten hat sich «P-27» in der ganzen Schweiz einen Namen gemacht. Auf dem aktuellen Album «Jetzt funkt's aa» singen die Reimezauberer fast nur auf englisch. Bandmitglied Tron: «Wir haben auf der neuen Platte mehr aus dem Bauch heraus gearbeitet. Je nach Thema verlangt ein Stück einen schweizerdeutschen Rap. Diesmal hatten wir einfach mehr Lust auf englische Texte.» Hip-Hop kennt keine Sprach-

barrieren. Tron: «Ob jetzt jemand auf finnisch oder in waliserdeutsch rappt, ist egal. Nur der Groove muss stimmen.»

Auch rein vom Inhalt ihrer Stücke unterscheidet sich die Basler Band vom Gros der internationalen Hip-Hop-Gilde. Tron: «Wir singen keinen «Seich», machen tiefgründige Texte über Freundschaft, den Tod - alle Dinge, die uns bewegen.»

«P-27» haben in den letzten zwei Jahren abgespeckt. Band-

mitglied Scen wurde in die Wüste geschickt. Musikalisch haben sich die restlichen drei Musketiere auch von allem Ballast entledigt. Mit dem neuen, zweiten Album katapultieren sich «P-27» in die Oberliga der internationalen Rap-Bands. «Dabei ist die neue Platte eine Provokation für die Hip-Hop-Szene», sagt Manager Urs van Berg. Tron: «Von Rap-Bands wird immer ein gewisses Schema erwartet. Wir sind bewusst daraus ausgebrochen». Das macht ihre neue Scheibe so interessant. Sie kombinieren Hip-Hop-Rhythmen mit Jazz-Klängen oder lassen auch einmal ein paar Takte Volksmusik einfließen. Abwechslung wird gross geschrieben.

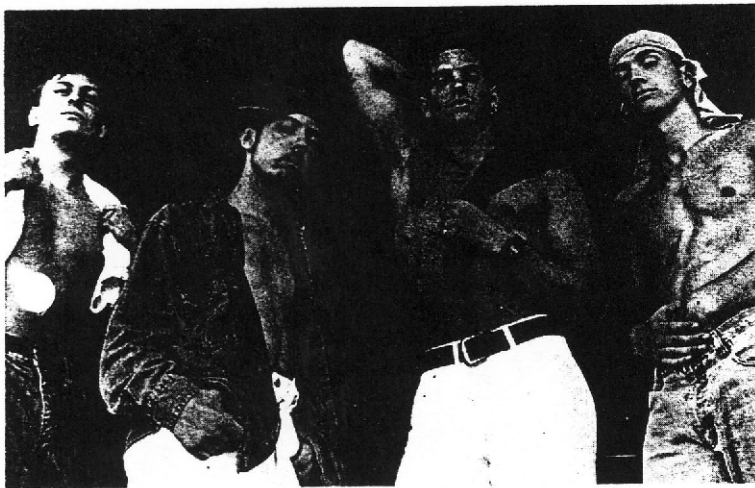
Die Botschaft der drei Rap-Musiker Tron (21), Skelt! (21) und DJ Radikkal (22) lautet denn auch unmissverständlich: «Die Menschen sollen wieder anfangen, leben zu lernen. Habt mehr Spass!» *Dominique P. Zahn*

Ihre aktuelle CD «Jetzt funkt's aa» ist seit Montag erhältlich (Bestellnummer 1 7243 82820420). «P-27» tritt am 18. März im Basler mercasino auf.



Die Basler Reimezauberer von «P-27»: v.l.n.r. Skelt!, Tron und DJ Radikkal.

Doppelstab
24. Februar 1994



Frischer Wind für die schweizer Szene: Die Hip Hop-Hoffnung P-27.

SPÄTESTENS SEIT dem Sampler „Fresh Stuff 2“ ist die Existenz einer veritablen Schweizer Hip Hop Szene auch einem breiteren Publikum bewußt geworden. Neben den welschen Vorzeige-Rappern „Sens Unik“ sind es vor allem P-27, die als erste von die-

sem Boom profitieren. „Murder By Dialect“ hieß die deutsch-englisch getextete Nummer auf „Fresh Stuff 2“, die bei Publikum und Radiostationen auf gleichermaßen breite Resonanz stieß. Nur folgerichtig, daß mit „Overdose Funk“ nun die

über-dosis

Hip Hop vom Feinsten: **P-27** aus Basel starten durch

erste CD der Basler vorliegt.

1991 von Sänger Scen und DJ/Rapper Tron gegründet, ist die nach einer ehemaligen Geheimdienstabteilung benannte Band inzwischen zu einem Quartett angewachsen. Seit kurzem dabei sind DJ Radikkal und der Zeremonienmeister Skeltl.

Stilistisch bewegen sich P-27 von Rapballaden wie „Summerzyt“ über P-Funk-artige Grooves bis zu Public Enemy-inspirierten Klängen. Daß die Tracks einer gewissen Eigenständigkeit entbehren und eher gekonnte Reproduktionen eines Stiles sind, läßt sich verschmerzen. Der eigen-

willige Umgang mit der Sprache steht bei P-27 im Mittelpunkt. Die Crew pendelt abwechselnd zwischen Englisch und Schweizerdeutsch, sei es von Stück zu Stück oder in ein und demselben Song. „Die Texte, aber auch die Themen und Tempi werden je nach Lust und Laune der Band zusammengestellt“, meint dazu DJ Tron.

Live hat sich die Band bisher der genreüblichen Technik bedient — Backgroundtapes und Live-Scratching. Doch auch hier könnte P-27 bald für frischen Wind in der Schweizer Hip Hop Szene sorgen. Ein geplantes Projekt umfaßt die Zusammenarbeit mit einer Live-Band. Man darf gespannt sein, haben doch Bands wie „Urban Dance Squad“ gezeigt, wieviel Potential in einer solchen Mischung stecken kann.

Musikexpress
Sounds
11. Nov. 1992



Haben sich aus frühern Graffiti-Zeiten zusammengetan: P 27, vier Rapper aus Basel.

P 27 Die besten Drogen sind Musik und Rap

Die vier Basler Rapper kommen mit Power und einer grossen Botschaft.

● Zehn Jahre nach Ausbruch der Rap-Revolution in New York haben es die Deutschschweizer endlich auch geschafft, einen starken Tanzrhythmus mit einer starken Message zu verbinden. Dass dies am besten mit einheimischem Dialekt funktioniert, werden die vier Rapper der P 27 zusammen mit Deejay, Human Beatbox und Tänzern heute abend live beweisen.

Ein Stück der bis anhin unbekannteren Gruppe P 27 erscheint auf dem Hip-Hop-Sampler «Fresh Stuff 2» und wird im Radio derart massiv gespielt, dass die einschlägigen Plattenläden der Deutschschweizer Städte täglich bis zu zehn Anfragen bekommen, wann

das erste Album der «Schweizer Rapper» endlich erscheine. Was ist geschehen?

Das Stück «Murder By Dialect» versteht es wie zurzeit kein anderes, mit hartem Beat, funkigen Samples und Baslerdialekt die Stimmung in der hiesigen Hip-Hop-Szene wiederzugeben. Der begradete Rapper Black Tiger erzählt

Zürich, Atelier Milvus

Fr 22.30 h

in halsbrecherischem Tempo von grauen Wänden und farbigen Spraydosen, fordert die Abschaffung von Bürgerwehren und Armee. «Ich kann nicht nur schneller Texte schreiben, sie kommen auf Mundart viel direkter und emotionaler aus mir heraus», sagt Scen (20), der wie die meisten Mitglieder der Gruppe seinen Künstlernamen

aus früheren Graffiti-Zeiten hat. Auf das aggressive Image der Gruppe angesprochen, meint Scen, dies sei ein Vorurteil. Sie sind strikte gegen Gewalt. Was aber nicht heisst, dass sie sich ihre typisch Basel-freche «Schnure» verbieten lassen. Ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, fahren sie (auf Mundart und Englisch) über alles her, was ihnen im Leben Sorgen macht: Übergriffe der Basler Polizei, Rassismus, Alpträume und Drogen in der Jugendszene. Scen: «Es macht mich wütend zu sehen, wie ein 16jähriger so dumm sein kann, Kokain oder Leim zu sniffen. Die besten Drogen sind Musik und Rap.»

P 27 arbeiten zurzeit eifrig an ihrem ersten Album. Eine Auswahl ihrer neuen Stücke werden sie live präsentieren. Vielleicht werden sie die Zürcher zu einer gepfefferten Reaktion auf Züritütsch animieren?
Staša Bader

Züritipp
8. Mai 1992

CHECKERBOARD BLUES BAND
feat. Walter Liniger, Elisabeth

CHARTS

SWISS-TOP 20

Eine Leistung des Rock Institut Schweiz in Uster

Oktober/2/92

Longplays CD/MD/EPs

Bewegung Vor 2 Wochen Monate dabei

INTERPRET

Titel

-	1	POLO HOFER	Travailler c'est trop dur Sound Service, Schnoutz
-2	2	Diverse MATTERROCK	Homage an Mani Matter Zytglogge, Zyt
-3	3	BABY JAIL	Trendy COD, 150 BPM
+4	4	STEVE WHITNEY BAND	Boys In Blue K-tel, Blue Martin
-1	5	GOTTHARD	Gotthard BMG/Ariola, MV 262 306
+3	6	BETTER WORLD	Hearsay COD, 150 BPM
-1	7	MAD DODO	De la musique à la folie Zytglogge, Zyt
-3	8	SPAN	Bernstein Phonag
+12	9	P-27	Overdose Funk Phonag
+10	10	MAX LÄSSER'S ARK	Different Kind Of Blue Phonag, Impact
-	11	HEPPCHOR	Heppchor Phonag, Impact
+2	12	SENS UNIK	Le sixième sens Najkine, Tuxedo, Maniak
-6	13	YOUNG GODS	TV. Sky Rec Rec, Play It Again Sam
+5	14	NATACHA	Natacha Zytglogge, Zyt
-5	15	AIN'T DEAD YET	Alive MCMXCII Phonag
-1	16	B-GOES	Travel As Far As I Can Sound Service, BTW
+4	17	CHECKERBOARD BL.B.	Dedicated feat. Wale Liniger COD, Fun Key
-1	18	DEAD END COWBOYS	Out Of Town Dino Music, AC
-3	19	MIDNIGHT TO SIX	Trains, Carwrecks & Heartaches COD, Fun Key
-7	20	MESSIAH	Rotten Perish Disctrade

★ **Aufsteiger des Monats**

Singles 33/MX/CDs

Bewegung Vor 2 Wochen Monate dabei

INTERPRET

Titel

-	1	BABY JAIL	Gibs incl. Tubel Trophy COD, Lux Noise, Maxi CD
-4	2	BETTER WORLD	La Luna COD, 150 BPM CD
-1	3	YELLO	Jungle Bill Polygram, Warner-Chappell
-4	4	GOTTHARD	All I Care For BMG/Ariola
-2	5	STEVE WHITNEY/POLO	156 Sexy Sue K-Tel, Blue Martin

Nach Umsätzen im Fachhandel, Medien- und Insider-Tips.



Dänu Siegrist Band
Nimm mi mit-
Sound Service, CD 290992-2

CHARTBOOMER

INSIDER

Insider nach Tips von Redaktoren und Moderatoren

-	1	HEPPCHOR	Heppchor Phonag, Impact
-	2	TABOO	All Around Phonag, Zar
+4	3	AIN'T DEAD YET	MCMXCII Phonag
+2	4	P-27	Overdose Funk Phonag
+2	5	DÄNU SIEGRIST BAND	Nimm mi mit Sound Service
-2	6	B-GOES	Travel As Far As I Can Sound Service, BTW

Ain't De
Alive MCM)
Phonag, CD



Hedgehog
A Friend Of
Exclusa, Water

Wett

10
Ain't
'Alive M
zu ge
Hardrock d

Suppo
Lieblir
Schreibe m
maximal ze
Lieblingspl
Interpreten
Postkarte! I
am besten
Telefonnum
vergessen!
CHarts
Brunnen
8610 Us

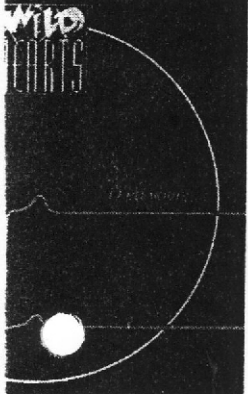
Bewertu
Drei Tips geben D
Punkte, bei fünf T
folgenden einen v

board Blues B.
feat: Wale Liniger



d Cowboys

CDSingle



rts
io, CD



«Basel – dä Rap isch für di»

KUPPEL Die Basler Hip-Hop-Pioniere sind zurück: P-27 zelebrieren zusammen mit Black Tiger die «alte Schule». Ein rührendes, reichlich nostalgisches Comeback.



NOSTALGIE PUR MC Skelt! huldigt in Run-DMC-Montur den guten alten Zeiten. **JOHN JUNHOV**

HANS-MARTIN JERMANN

Darauf haben in der Kuppel alle gewartet: «Bulleschtress und Bürgerwehr, Lüt mit Hünd, bewaffnet mit Gwehr, dummi Type, die mache mi verruggt, die sölle mi in Rue loh, susch schlöni zrugg.» Ja, spätpubertäre Pöbeleien sind das, aber nebenbei die berühmtesten Phrasen aus 20 Jahren Basler Hip-Hop-Geschichte. Zeugen der Befindlichkeit einer aufkeimenden Szene Anfang der 90er Jahre zwischen Bandenkrieg und polizeilicher Repression.

IN DER KUPPEL JAGEN P-27-Rapper Skelt! und sein langjähriger Freund Black Tiger den Gangster-Rap aus «Murder by dialect» nach Jahren erstmals wieder ins johlende Publikum. Von Auflehnung und Aggression fehlt dieses Mal aber jede Spur: Da ze-

lebrieren Männer jenseits der 30 breit grinsend mit Tarnkappe und Polizeilampe bewaffnet eben mal Jugenderinnerungen. Und ein bisschen wohl auch sich selbst: Schliesslich haben sie den Mundart-Hip-Hop erfunden: 1992 kam «Murder by dialect» (frei: «Mord an der dominierenden englischen Sprache durch Dialekt») als Kollaboration von P-27 mit Tiger auf einem Westschweizer Sampler raus – zu einer Zeit, in der niemand richtig glauben wollte, dass der Sprechgesang aus den US-Grossstädten auch in Europa funktionieren könnte.

Die (eher beiläufige) Taufe der neuen EP «Pumpin' daze» zeigt eindrücklich, warum P-27 trotz mehrjähriger Absenz in Basel und Umgebung Legendenstatus geniessen. «D' Hip-Hop-Szene isch für mi, Ba-

sel – dä Rap isch für di.» Das sitzt – mit diesem Schuss Lokalpatriotismus wahrlich eine Szene-Hymne. Zugleich wird beim rund einstündigen Auftritt deutlich, warum den Pionieren der Sprung an die Spitze des Schweizer Hip-Hop letztlich verwehrt blieb: Das Traumgespann Skelt! (Reime) und Tron (Turntables, Sampler und Reime) bleibt nicht beim Hardcore-Rap: Zur Melodie aus «Pink Panther» mimt Skelt!, Mafioso-Hut tief im Gesicht, den Entertainer mit Bärenstimme.

IN EINE SCHUBLADE PRESSEN liessen sich P-27 noch nie, sie wagten auf Platte wie live den totalen Crossover von Rap, Funk, Rock und Reggae. «Wir wollen auch mal lustig sein», sagte Skelt! kürzlich in einem Interview. Das passt rein image-

mässig nicht zum heutigen Hip-Hop. Kein Wunder also, lassen P-27 in der Kuppel ausgiebig die «alte Schule» aufleben: Skelt! huldigt «The Wild Style», dem kultigen Sprayer-Film aus den 80er Jahren, trägt stolz seinen Retro-Adidas-Trainer zur Schau und staunt auch ein bisschen über sich selbst: «Was, 16 Jahr bin i scho drbi – das gits jo nit.» Der von alten Weggefährten wie jugendlichen Fans gleichermaßen gefeierte Nostalgie-Trip hat etwas Rührendes. Doch die Vermutung liegt nahe: Das wird wohl nur ein kurzzeitiges Comeback geben. Die mit Champagner begossene neue EP bleibt in der Kuppel Nebensache. Was bei Darstellern und Publikum glasige Augen herbeizaubert, sind letztlich ganz einfach die guten alten Zeiten.

Mittellandzeitung
16. April 2007